

Gelungene Improvisationen zum Auftakt der Demenzkampagne:

Zuschauer auf der Bühne aktiv

"Rosa ist reif" - für das Heim, weil sie an Demenz leidet, nicht mehr alleine leben kann und die Angehörigen überfordert sind. Ihren schmerzlichen Weg schilderte das Stück des Interaktiven Theaters Knotenpunkt aus Zürich bei der Auftaktveranstaltung zur Demenzkampagne Ostfildern am letzten Donnerstag.

Die meisten Zuschauer im bis auf den letzten Platz besetzten Theater an der Halle kannten die Probleme wohl aus eigener Erfahrung. In kurzen Szenen wurden vertraute Situationen beispielhaft, aber nicht als Klischee dargestellt: die Angst vor dem Heim, die überlastete pflegende Schwiegertochter, der hilflose Sohn, die Tochter, die sich um die Betreuung drückt, die Konflikte in der Familie, gedankenlose Ärzte, unterbesetztes und überfordertes Heimpersonal.

Dass es mit der üblichen betroffenen Kenntnisnahme eines Theaterstückes diesmal nicht getan war, wurde im zweiten

WIR SIND NACHBARN.
www.demenz-ostfildern.de

Teil klar, als die Zuschauer direkt in die Handlung eingreifen, die Spielhandlung anhalten und den Figuren Verbesserungsvorschläge machen konnten.

Diese Einbeziehung des Publikums hat der brasilianische Theatermacher Augusto Boal in den 50er Jahren für das "Theater der Unterdrückten" entwickelt. Durch eine Moderation wird der Zuschauer animiert, die Handlungsweise der Figuren nach seinen eigenen Vorstellungen zu gestalten, indem er aktiv ins Bühnengeschehen eingreift und seinen Vorschlag auch direkt auf der Bühne als Verkörperung einer Figur ausprobiert.

Von einer solch unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem Thema war in Nellingen manch einer überrascht, nahm aber

doch allen Mut zusammen und schlüpfte auf der Bühne in die zuvor kritisierte Rolle, um mit den Schauspielern improvisierend eine neue Idee auszuprobieren.

Wie im richtigen Leben war nicht alles zu verwirklichen: Rosa blieb manchmal stur, die Figuren gaben Kontra ("Über mich herziehen, aber es selber nicht schaffen!"). So wurde trotz des ernststen Themas auch viel gelacht.

Die agierenden Zuschauer wurden für ihren Mut mit viel Applaus belohnt, ebenso die Schauspieler unter der Regie von Heinz Gubler: AnnaMaria Tschopp, anrührend als Rosa in ihrer Angst und Verlorenheit, Agnes Krähenbühl und Judith Niethammer als überlastete Schwiegertochter und Pflegerin, Sören Ehlers als überforderter Sohn und hyperaktiver Heimbewohner sowie die souveräne Moderatorin Franziska Zeller. N. Buhl

Demenz im Samariterstift

Über den Umgang demenziell Erkrankten im Samariterstift Ostfildern informiert eine Veranstaltung am Donnerstag, 25. Oktober, 18 Uhr im Stiftsäle des Pflegeheims, Ruit, Kirchgässle 1. Das Samariterstift hat eine Konzeption zur Arbeit mit Dementen erarbeitet, die erläutert wird. Referenten des Abends sind Karin Bessel und Marco Heinz, beide gerontopsychiatrische Fachkräfte im Samariterstift. Das daran anschließende Expertengespräch lädt Interessierte zu Diskussion und

Nachfragen ein. Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Veranstalter: Samariterstift Ostfildern. Eintritt frei.

Demenz was ist das?

Diese Frage beleuchtet Rainer Kortus, Chefarzt der Klinik für Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie Winnenden in einer Veranstaltung der Leitstelle für ältere Menschen. Sie findet am Montag, 29. Oktober, 19.30 Uhr im Kleinen Saal an der Halle statt. Dr. Rainer Kortus wird dank seiner langjährigen Erfahrung folgende Fragen aus der Praxis beleuchten können: Was ist eine Demenz? Wie sieht das Krankheitsbild und der Verlauf von Demenzerkrankungen aus? Welche Möglichkeiten der Diagnosestellung und Behandlung gibt es? Im Anschluss an den Vortrag offene Diskussion. Eintritt frei.